

Die Gletscher des Dachsteingebirges.

Von Prof. F. Simony.

Unter den hochalpinen Massen des zwischen dem Bodensee und der Leitha gelegenen Theiles der nördlichen Kalkzone nimmt in Bezug auf Gletscherentwicklung das Dachsteingebirge unbestritten den ersten Rang ein. Wird von den kleinen Fernern des Wazmann, der Lechthaler und Algauer Alpen abgesehen, so blieben nur noch der ewige Schneeberg und das Wettersteingebirge zur Vergleichung übrig. Der ewige Schneeberg (Culminationspunkt: Hochkönig 9298 Fuss = 2938·8 Meter¹ trägt auf seinem flachen 8000—9000 Fuss (2529—2848 Meter) hohen Rücken einen einzigen, beiläufig 0·15 geogr. Quadratmeilen grossen Ferner, welcher jedoch mit seinen tiefstgelegenen Theilen kaum an einer Stelle unter das Niveau von 7500 Fuss (2370 Meter) herabsteigt. Das Wettersteingebirge (Culminationspunkt: Zugspitze 9347 Fuss = 2954 Meter) birgt zwischen seinen höchsten Felskämmen zwei Gletschermassen, den Plattachferner und den Höllthalferner, welche beide zusammen nicht viel über 0·10 Quadratmeilen Raum einnehmen und von denen der grössere Plattachferner nach v. Schlagintweit im Mittel gleichfalls schon über der Firngrenze, nämlich bei 7844 Fuss = 2415 Meter endet. Das Dachsteingebirge dagegen hat ausser drei Miniaturfernern drei grössere Gletscher aufzuweisen, welche zusammen ein Areal von beiläufig 0·22 Quadratmeilen bedecken und gegenüber den Fernern der vorgenannten Gebirgsstöcke die Bezeichnung von Gletschern um so mehr beanspruchen dürfen, als einer von ihnen unter 7000 Fuss (2213 Meter), zwei sogar zu nahe

¹ Alle Höhen und Horizontalabstände sind in Wiener Fuss und Metern (1 Fuss = 0·3161 Meter) angegeben.